

Unermüdlich engagiert für Flüchtlinge

Gala Der Stuttgarter Asylpfarrer Werner Baumgarten erhält den Friedenspreis der Anstifter. Von Michael Schoberth

Fremde Herkunft - gemeinsame Zukunft", „Mit Diskriminierung macht man keinen Staat" oder „Integrieren statt ignorieren" - die Botschaften auf den Transparenten sind eindeutig gewesen. Vor diesem Hintergrund ist im Rahmen einer Gala am Sonntag im Theaterhaus der achte Stuttgarter Friedenspreis an den Asylpfarrer Werner Baumgarten verliehen worden. Die Auszeichnung des Vereins „Die Anstifter" ist mit 5000 Euro dotiert und ehrt sein jahrzehntelanges Engagement für Flüchtlinge in Stuttgart.

Die Laudatio hielt Bahman Nirumand. Der iranisch-deutsche Publizist lobte Baumgartens „unermüdliches Engagement", seinen „tief empfundenen Humanismus" und seine große „Solidarität für Menschen in Not". Er sei stets glaubwürdig und habe eine große Kompetenz. „Werner Baumgarten scheut keinen Widerstand. Er stellt sich rassistischen Meinungsmachern öffentlich gegenüber", so Nirumand. Dazu brauche man Mut und Überzeugung.

Werner Baumgarten wurde 1950 geboren. Er studierte Theologie und Germanistik, von 1982 an war er Pfarrer an der Stuttgarter Pauluskirche. Seit den 1980er Jahren engagiert er sich für Flüchtlinge aus aller Welt, die in der Landeshauptstadt eine neue Heimat suchen. 1986 war er Mitgründer des Arbeitskreises Asyl, der materielle Hilfe leistet und sich juristisch sowie politisch für Flüchtlinge einsetzt. Seit 2008 ist Baumgarten der Asylpfarrer des Evangelischen Kirchenkreises in Stuttgart mit einem Dienstauftrag für die württembergische Landeskirche.

Die Motivation für seine Arbeit ziehe er aus der ersten Begegnung mit Flüchtlingen aus Eritrea, erzählte Baumgarten. Sie seien eines Tages zu seiner Wohnung gekommen und hätten nach Hilfe gefragt. Die Flüchtlingsarbeit sei schwierig und langwierig. Doch durch die Arbeit des AK Asyls hätten schon viele Leute in Stuttgart ein dauerhaftes Aufenthaltsrecht bekommen.

Aber es gebe noch viel zu tun, sagte Baumgarten und forderte von der Stadt eine familiengerechte Unterkunft für Flüchtlinge und die Aufnahme von rund 700 Kindern aus dem Mittelmeerraum. „Oberbürgermeister Schuster soll ein Mal in seinem Leben über seinen eigenen Schatten springen", sagte Baumgarten. Von der Bundespolitik erhoffe er sich die Rücknahme der Residenzpflicht für Flüchtlinge. Jeder könne helfen, so der Pfarrer. Entweder mit einer Geldspende oder durch aktive Mitarbeit beim AK Asyl.

Ohne die Unterstützung von Werner Baumgarten und seinem Team würde das Leben von Astrit Vuci heute wohl anders aussehen. Der studierte Jurist und Ökonom musste 1999 aus dem Kosovo fliehen. Der Asylpfarrer sei der erste

gewesen, der ihn und die anderen 16 Familien in der Unterkunft besucht habe, erinnerte sich Astrit Vuci. Er habe damals nur Englisch gesprochen. Baumgarten habe ihm sehr viel geholfen. „Heute bin ich Stuttgarter und voll integriert,“ sagte Vuci. Da seine Universitätsdiplome nicht anerkannt worden waren, begann er damals zunächst in einer Gebäudereinigungsfirma zu arbeiten. Mittlerweile hat er sich selbstständig gemacht und leitet mit seiner Frau ein eigenes Unternehmen.

